

Erste Meditation: Nummer eintausendeinhundertundfünfzehn (1115)

Jesus lebt, mit ihm auch ich

In dem Lied *Jesus lebt, mit ihm auch ich* werden sowohl der Gegensatz zwischen Gott und Mensch als auch die Verbindung zwischen Gott und Mensch betont.

Dem Sohn Gottes ist alle Macht gegeben, Ihm ist da Reich über alle Welt gegeben (V.2), während das Menschenleben von Sünde, Schwachheit, Finsternis, Leiden und Todesnot geprägt ist. Jesus, der Sohn Gottes, lebt, während das Ich des Liedes im Grabe steht, in der Finsternis und dem Schatten des Todes.

Der Gegensatz zwischen Gott und Mensch kommt deutlich in dem Lied zum Ausdruck, aber das Anliegen des Liedes ist eine klare und einfache Verkündigung des Vertrauens, das wir zum Sohn Gottes haben sollen, dass er eine Brücke zwischen Himmel und Erde baut.

Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, bringt Licht in den Tag. Seine Gnade reicht in die Welt hinein und begegnet uns als Licht in der Finsternis.

Das Ich des Liedes ist ein Mensch in der Welt, ein Freund Jesu, ein Lazarus, der in dem finsternen Schatten des Todes steht und darauf wartet, beim Namen genannt und ins Licht gerufen zu werden. Ein Mensch, der darauf vertraut, dass es geschieht: *Er, er lebt und wird auch mich/ von den Toten auferwecken./ Er verklärt mich in sein Licht;/dies ist meine Zuversicht (V.1).*

I

Eine Übersetzung kann sich mehr oder weniger frei zur ihrer Vorlage verhalten. Grundtvig, dessen Lieder im buchstäblichen Sinne des Wortes sehr

tonangebend sind in dem dänischen Gesangbuch, hatte eine besondere Gabe, alte Lieder aus der Tradition hervorzuholen, bis hin zur alten Kirche. Er verhielt sich jedoch sehr frei zu seinen Vorlagen. Aber ganz gleich, wie eng man sich in der Übersetzung an den Originaltext hält, so bringt eine Übersetzung immer etwas Neues. Und das ist oft, wie auch in diesem Fall, etwas Gutes.

Jørgen Kristensen, dem ich als junger Theologiestudent einige Male begegnet bin, übersetzte 1978 Christian Fürchtegott Gellerts Lied *Jesus lebt, mit ihm auch ich*. Jørgen Kristensen ist nicht der erste, der Gellert übersetzt hat. Birgitte Cathrine Boye, eine Zeitgenossin Gellerts, tat dies schon im achtzehnten Jahrhundert.

Jørgens Kristensens Übersetzung des deutschen Liedes hält sich verhältnismäßig eng an das Original, aber es gibt auch Unterschiede, die dem Lied in der dänischen Übersetzung Neues hinzufügen.

Das eine ist, dass die dänische Übersetzung sich direkt auf die Taufe bezieht, das andere, dass Jørgen Kristensen mit seiner Übersetzung mehr biblische Erzählungen einbezieht, oder genauer: Sein Lied liefert andere und mehr Assoziationen als Jesu Auferweckung des Freundes Lazarus.

II

Der Hinweis Gellerts auf den Tauf- und Missionsbefehl in Vers 2: *Jesus lebt! Ihm ist das Reich/ über alle Welt gegeben* wird in der Übersetzung Jørgen Kristensens stärker und deutlicher auf die Taufe bezogen. Hört erst den Vers Gellerts und dann den von Jørgen Kristensen:

*Jesus lebt! Ihm ist das Reich
über alle Welt gegeben
mit ihm wird auch ich zugleich
ewig herrschen, ewig leben.*

*Gott erfüllt, was er versprichtt;
dies ist meine Zuversicht*

*Jesus lever, og al magt
over verden er ham givet.
Mig han gav i dåbens pagt
del med sig i guddomslivet.
Hvad han loved sine små
forlader jeg mig på*

Das Ich des Liedes steht in Jørgen Kristensens Übersetzung nicht nur für Lazarus im Grabe, sondern es steht eher in der Kirche und sieht, wie das kleine Kind getauft, oder er erinnert sich an das, was in der Taufe geschah. Die Taufe wird deutlich hervorgehoben als deutliches Zeichen für das Vertrauen, das wir zu Gott haben können als dem lebendigen Gott.

Schließlich erwähnte ich auch, dass Kristensen in seinem Lied Assoziationen zu anderen biblischen Erzählungen weckt. Hier denke ich z.B. an seine Übersetzung von Vers drei:

Erst der Vers Gellerts:

*Jesus lebt! Wer nun verzagt,
lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade har er zugesagt,
dass der Sünder sich bekehre.
Gotte verstösst in Christus nicht;
dies ist meine Zuversicht*

Dann Kristensens Übersetzung:

Jesus lever! Fri er jeg
skal ej mer med skam mig gemme.
Skam få den, som vægrer sig
når Gud holder fest derhjemme!
Til min far jeg frit kan gå;
det forlader jeg mig på.

Wo Gellert von Jesus, Gott und dem Ich spricht, spricht Kristensom von Gott als einem Vater, der daheim ein Fest feiert. Das erinnert an mehrere Gleichnisse Jesu, z.B. das Gleichnis vom verlorenen Sohn, und kann auch die Gedanken auf das andere der beiden Sakramente der Kirche leiten: das Abendmahl.

Kristensens Übersetzung geht so mehr nach „außen“, in dem Raum des Gottesdienstes, als das ursprüngliche Lied Gellerts, das mir mehr innerlich vorkommt mit seinem einfachen Bezug auf das Verhältnis zwischen Gott und dem Ich des Liedes, das wie ein zweiter Lazarus in der Finsternis des Grabes steht und vertrauensvoll darauf wartet, aus dem Grabe in das Licht herausgerufen zu werden.

Spiegeln diese Unterschiede den Unterschied zwischen der Zeit Gellerts und Kristensens wieder oder den zwischen deutscher und dänischer Theologie? Oder ist etwas ganz anderes im Spiel? Diese Diskussion können wir nun mit dem neuen dänisch-deutschen Gesangbuch fortsetzen, und dafür gibt es guten Grund zur Inspiration und Freude für uns alle.